

**Liebe Freundinnen und Freunde,
zum Jahresende von mir ein Gruß.**

Zunächst meine Gratulation zum neuen Programm mit seinen interessanten und informativen Veranstaltungen im kommenden Jahr. Ich hoffe, dass sich viele Menschen dafür interessieren - und vielleicht sogar der eine/die andere "hängenbleibt".

Wir sind „nur“ eine kleine OG, aber das „Nur“ ist kein Grund bekümmert zu sein, denn hier gilt: last, but not least. Und das ist auch die Idee dahinter -: wir sind „ganz unten“, haben direkten Kontakt zur Bevölkerung, sind fürs Kleine und Nahe zuständig und können mit unseren Aktionen den Sinn für die Natur wecken und stärken und zeigen, wie Natur- und Umweltschutz ganz praktisch, jetzt, an Ort und Stelle aussieht, was für mich übrigens ein Grund war, Mitglied einer OG des BUND zu werden.

Ich hatte mich zuvor in einer politischen Gruppierung engagiert und war es irgendwann satt, zu diskutieren, zu argumentieren, Flugblätter zu verteilen, Rundbriefe zu schreiben, Rundbriefe zu lesen, Eingaben zu machen, Unterschriften zu sammeln, selber zu unterschreiben, und immer wieder: debattieren, diskutieren, argumentieren. Ich wollte etwas Praktisches tun, in der Erde buddeln, Kröten über die Straße helfen, Insektenhotels zusammen-nageln. Auch junge Menschen haben nachdrücklichst klargemacht, dass sie von Worten („laber laber“) genug haben. Hier können wir deutlich machen, dass es ohne kleine Schritte keine großen Fortschritte gibt und es also auf jeden Einzelnen ankommt.

Bekümmern sollte uns allerdings das Missverhältnis zwischen passiven und aktiven Mitgliedern, besonders aber der Mangel an jungen Menschen. Mit unseren Anliegen des Umwelt- und Naturschutz zielen wir in die Zukunft. Weltweite Bewegungen zeigen, wie sehr junge Leute an der – ihrer – Zukunft interessiert sind. Aber warum sehen sie im BUND keine Organisation, mit deren Hilfe sie ihre Ziele effektiv verfolgen können? Unsere Programme sind derzeit noch von älteren für ältere. Nur „mitzumachen“ scheint wenig Reiz zu haben. Es muss wohl noch klarer werden, dass eine OG des BUND genau der Ort ist, wo junge Menschen eigene Anliegen mit eigenen Strategien verfolgen und Konkretes erreichen können. Ich halte die Bemühung um den Nachwuchs für das derzeit vordringlichste Anliegen.

Viele Menschen machen sich Gedanken darüber, ob von ihnen denn auch etwas bleibt. Kein Grund zur Sorge. Jeder Mensch trägt die Zukunft in sich. Auch wenn er sie selber nicht mehr erlebt. Jeder hinterlässt eine Spur, in jedem Augenblick, ob er will oder nicht. Und es liegt bei jedem Menschen, was diese Spur zur Zukunft beiträgt. Kein Mensch ist eine Insel, jeder Schritt hat Folgen. Es ist allzu deutlich geworden, wie Menschen die Natur negativ beeinflussen. Und zwar nicht „die da“, sondern wir – du, ich. Jeder kann etwas tun. Natur = Leben = Jetzt; aber dieses Jetzt, in dem wir leben wollen, ja müssen, formt sich aus der Zukunft. Die Zukunft kreist in jedem von uns und wartet nur darauf, von uns zum Jetzt gemacht zu werden. Und es wäre doch schade, wenn unsere OG selber keine Zukunft hätte.

Ich hoffe, Ihr habt einen schönen, gemütlichen, angeregten Abend und wünsche allen ein gutes Jahresende und ein freundliches Neues Jahr voll Zuversicht und Lebensfreude.

Herzlich

Rainer Braune